Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ewald Schulze in Halle.

Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 553. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 25. November. 1896.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I hat in Kiel gestern vormittag stattgefunden. Nachdem der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, die früh in Kiel eingetroffene Kaiserin, geführt von dem Vorsitzenden des Denkmals-Ausschusses Graf Reventlou-Preetz, und Prinz Heinrich den Kaiserpavillon betreten hatten, vor dem der Corpscommandeur Graf Waldersee und sämmtliche Admirale und Offiziere der Garnison Aufstellung genommen hatten, hielt Graf Reventlou eine Ansprache, in welcher er die Majestäten ersuchte, den Dank der Provinz dafür entgegenzunehmen, daß heute das Denkmal eingeweiht würde. Dieses Denkmal sei das erste, welches Schleswig-Holstein einem Landesherrn errichtet, es sei ein Wahrspruch für die Nachkommen und erinnere ständig an die Zugehörigkeit zu dem Deutschen Reiche. Nachdem der Kaiser hierauf den Befehl zur Enthüllung des Denkmals ertheilt hatte, fiel die Hülle, während die Ehrencompagnieen präsentirten und drei Hurrahs ausbrachten. Der Bläserchor intonirte den Choral: „Nun danket alle Gott," die im Hafen liegenden Schiffe gaben einen Salut von 21 Schüssen ab, die Kirchenglocken läuteten. Ihre Majestäten besichtigten sodann unter Führung des Bildhauers Bruett und des Denkmals-Ausschusses das Reiterstandbild. Ein Parademarsch schloß die Feier. Hierauf begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich um 11¾ Uhr zur Vereidigung der Marinerekruten. Bei derselben hielt der Kaiser eine Ansprache, die nach dem „Berl. Lok.-Anz." ungefähr wie folgt lautet:

„Matrosen! Der Eid, den ihr geschworen, ist die Grundlage der Disciplin. Ohne Gott und Religion giebt es keine Disciplin. Macht euren Vorfahren in des Kaisers Rock Ehre. Ein Feind ist vorläufig nicht zu fürchten, kommt aber einer einer, dann werdet ihr ihm unerschrocken, ohne Furcht gegenüberstehen.

Nach der Vereidigung der Marinerekruten nahmen der Kaiser und Prinz Heinrich das Frühstück im Kasino der Marineoffiziere ein und kehrten um 2½ Uhr nach dem Schlosse zurück. Die Kaiserin fuhr bald darauf nach Plön, während der Kaiser den Kreuzer „Sperber" besichtigte, an dessen Bord er sich um 3½ Uhr begeben hatte. Alsbald nach Eintreffen Sr. Majestät, mit welcher sich Prinz Heinrich sowie die Admirale v. Knorr und Hollmann auf dem „Sperber" eingeschifft hatten, ging der „Sperber" in See. Beim Passiren von Friedrichsort salutirte die Strandbatterie. Auf See fanden Schießübungen statt. Um 6½ Uhr kehrte der „Sperber" zurück. Unter dem Hurrah der Besatzung verließ Se. Majestät das Schiff und begab sich in Begleitung des Prinzen Heinrich an Bord des Panzers „König Wilhelm," wo abends ein Diner stattfand, an welchem Prinz Heinrich, ferner die Admirale v. Knorr, Hollmann, die Contre-Admirale Oldekop und Bendemann, sowie der General-Oberst Graf Waldersee und das Gefolge des Kaisers theilnahmen.

Parlamentarisches.

** **Berlin**, 24. Nov. Der Reichstag nahm den Kommissionsantrag zu § 152 der Strafprozeßordnung, wonach die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage wegen mangelnden öffentlichen Interesses bei gewissen Vergehen (§§ 123, 223a, 241, 289, 303 des Str.-G.-B.) abzulehnen berechtigt ist, unverändert an. Der früher zurückgestellte § 27 des Gerichtsverf.-Ges. — Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte — wird ebenfalls in der Fassung der Kommission angenommen; ebenso § 176 al. 2 (Vorunterfuchung) und § 211 e (Beschleunigung des Verfahrens, im Falle der Beschuldigte auf frischer That betroffen ist). In diesem Falle soll die Anklageschrift spätestens 2 Tage vor der Verhandlung dem Angeklagten mitgetheilt werden. Die Wiederaufhebung des Eröffnungsbeschlusses (§ 224 a) kann auf Grund neu hervorgetretener Umstände erfolgen. Nach Ablehnung einer Abänderung des § 239 wird die Berathung auf morgen vertagt.

** **Berlin**, 24. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat heute sowohl die Vorlage, betr. die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn, als die Konvertirung der 4proz. Staatsanleihen an die Budgetkommission verwiesen. Der Eisenbahnminister Thielen vermied vorsichtig, auf die Auffassung einzugehen, daß die auf diesem Boden geschaffene Betriebs- und Finanzwirthschaft zwischen Preußen und Hessen der erste Schritt zu einem Uebergreifen der preußischen Eisenbahnpolitik auf die nicht preußischen Staaten sein soll. Der Vertrag mit Hessen, meinte er, fördere nicht nur die allgemeinen Verkehrsverhältnisse, sondern auch die nationalen Interessen, indem er zur Pflege guter Beziehungen zwischen den betheiligten Staaten und zur Hebung des gegenseitigen Vertrauens beitrage. Alle Redner, die Konservativen v. Pappenheim und Graf Limburg, die Nationalliberalen Dr. Hammacher, der seinerseits den Vertrag als einen Vorläufer für eine reichsdeutsche Eisenbahnpolitik bezeichnete, ferner vom Rath und Dr. Sattler, der Freikonservative v. Tiedemann-Bomst, sowie die Abg. Kircher und Cahensly vom Centrum erklärten sich mit der Vorlage einverstanden. Auch die erste Berathung der Konvertirungsvorlage verlief fast ohne Widerspruch. Der Finanzminister, der die Verhandlung mit einer längeren Begründung derselben einleitete, wies darauf hin, wie wichtig die möglichst einheitliche Annahme der Vorlage sei, um die Staatsbürger zu überzeugen, daß die Konvertirung nicht eine willkürliche fiskalische Maßregel sei, sondern die Konsequenz eines wirthschaftlichen Gesetzes. Von den Rednern, die heute zu Worte kamen, sprach nur der konservative v. Willisen gegen die Vorlage im Interesse der Stiftungen und Sparkassen, die nun ebenfalls den Zinsfuß herabsetzen und dadurch die Kreise schädigen müßten, bei denen die Lebenshaltung bereits die denkbar bescheidenste sei. Von freisinniger Seite sprachen die Abgg. Elders und Rickert für die Konvertirung, aber gegen die Schutzfrist von 8 Jahren, deren Verkürzung von 5 Jahren auch Abg. v. Erffa (kons.) für zulässig hielt. Herr Rickert sprach seine Freude darüber aus, daß die Konservativen, welche der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstags angehören und die gelegentlich der Interpellation Mayer-Danzig gegen die Konvertirung gesprochen, sich jetzt mit derselben ausgesöhnt hätten; er und seine politischen Freunde hätten die Konversion schon früher gewünscht. Auf eine Anfrage des Abg. Sattler erklärte der Finanzminister, die Konversion werde, sobald die Vorlage Gesetz geworden sei, in Angriff genommen. Der Vermuthung des Abg. Fritzen, daß große Beträge 4proz. Konsols im Auslande seien, widersprach der Finanzminister. Die große Masse dieser Papiere befinde sich im Inlande und in starken Händen. Morgen Schuldentilgungsgesetz.

* Die Geschäfte des Abgeordnetenhauses. Im Abgeordnetenhause besteht die Absicht, die Berathung der bis jetzt eingegangenen Vorlagen so zu beschleunigen, daß diese noch in zweiter und dritter Lesung vor Weihnachten erledigt werden können. Um den Kommissionen Zeit zur Vorberathung der Entwürfe zu lassen, wird wahrscheinlich nächstens eine Unterbrechung der Plenarberathungen erfolgen.

* Die Lehrerbesoldungsvorlage wird im Abgeordnetenhause voraussichtlich in den letzten Tagen dieser Woche zur Verhandlung kommen. Die Stimmung in den Kreisen der Abgeordneten über den Inhalt der Vorlage ist eine keineswegs erfreuliche. Die große Mehrzahl der Liberalen — wenn nicht alle — sind darin einig, daß es unter den gegenwärtigen guten Finanzverhältnissen unverständlich wäre, wenn die Regierung bei einem Minimalgehalt von 900 M. stehen bleibt. Es läßt sich daher auch annehmen, daß schon bei der ersten Lesung von verschiedenen Seiten die Absicht angekündigt wird, das Minimalgehalt zu erhöhen. In den Kreisen des Herrenhauses soll die Stimmung der Vorlage gegenüber — allerdings aus wesentlich anderen Gründen — ebenfalls eine ungünstige sein. Die Befürchtung jedoch, welche man hier und da aussprechen hört, daß die Majorität des Herrenhauses entschlossen sei, die Vorlage, wie sie sich auch gestalten möge, abzuweisen, theilen wir einstweilen nicht.

* Die erste Lesung des Etats im Reichstage soll nach Abschluß der zweiten Berathung der Justizinovelle und nach Erledigung der sozialdemokratischen Interpellation über die Besteuerung der Konsumvereine erfolgen. Demnächst sollen die Novellen zu den Unfallversicherungsgesetzen und die Postdampfervorlage zur Verhandlung kommen, alsdann die Justizinovelle zur dritten Berathung gestellt werden. Die Weihnachtsferien sollen vom 18. Dezember bis 8. Januar dauern. Nach Neujahr soll, abgesehen von den Schwerinstagen, ununterbrochen die zweite Lesung des Etats gefördert werden.

* Der Assessorenparagraph. Von verschiedenen Seiten ist in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß die preußische Staatsregierung den sogen. Assessorenparagraphen in der einzubringenden Nichterbesoldungsvorlage wieder aufnehmen würde. In parlamentarischen Kreisen dagegen besteht, wie man uns mittheilt, die Ansicht, daß dieses Gerücht ein unbegründetes sei. Man hält es für ausgeschlossen, daß die Staatsregierung nach dem Verlauf der Verhandlungen der letzten Session auf diese Frage sofort wieder zurückkommen werde.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik wird im Verlauf des Dezember wiederum zu Sitzungen einberufen werden.

* Bürgerliche Freiheiten, erklärte der Reichstagsabgeordnete v. Puttkamer-Plauth in dem Konservativen Verein in Danzig, hätten wir genug. So liege eim Bedürfniß zur Aenderung der Militärrechtspflege nicht vor; eine solche sei lediglich eine Konzession an den Liberalismus, der die Disciplin untergraben wolle. (Und so ein Gesetzentwurf ist mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrath vorgelegt worden!) Das Wort Duell nahm Herr v. Puttkamer nicht in den Mund; desto deutlicher sprach er von der „Hetze gegen den Offiziersstand," welche deshalb betrieben werde, „weil man den Geist der Armee, der ein Bollwerk gegen die Revolution sei, zu unterminiren hoffe." Auch das Begnadigungsrecht der Krone müsse mangetastet bleiben! (Wer will das Begnadigungsrecht denn antasten?) Wenn eine Partei, die sich seit Jahren alle Mühe giebt, den Bauernstand gegen die Regierung aufzuhetzen, weil dieselbe den Landwirthen höhere Getreidepreise auf Kosten der Gesammtheit zu verschaffen sich weigere, sich als Vorkämpfer für die „monarchische Staatsgewalt" und die Krone in die Brust wirft, macht sie eine nahezu komische Figur.

* Abg. Dr. Lieber vertheidigte am Montag in einer Versammlung der Centrumspartei in Hanau, nach der „Hanauer Zeitung," die parlamentarische Partei gegen die Vorwürfe verschiedener Zeitungen, daß sie bei der Interpellation über die Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten" sehr zahm gewesen sei. Redner verwahrte sich dagegen entschieden, denn wer die Verhandlungen verfolgt habe, müsse sagen, daß niemand von Blumen so erstickt und von seidener Schnur erdrosselt worden sei als der, der die Enthüllungen in die „Hamb. Nachr." gesetzt habe.

* Der Schwarzburg-Rudolstädter Landtag wurde gestern eröffnet. Minister v. Stark verlas die Thronrede, in der betont wird, daß Aussicht auf dauernde Verbesserung der finanziellen Verhältnisse nicht vorhanden sei, eine Gehaltsverbesserung für die Geistlichen und Volksschullehrer, die Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ Proz., Bewilligungen für Zuchtvieh und Mitbrandentschädigung, ein außerordentlicher Etat für Eisenbahnbauzwecke und eine Vorlage betr. ein neues Gesangbuch angekündigt werden. Der dem Landtage zugegangene Etat schließt mit einem Fehlbetrag von 82,000 M.

§ **Aus Anhalt**, 24. Nov. Im Laufe des Monats Dezember finden in unserem Lande die Landtagswahlen statt, nachdem im laufenden Monat die Wahl der Wahlmänner stattgefunden hat. Von den sogenannten Urwählern haben sich höchstens 10 Proz. betheiligt, überall war die Betheiligung eine laue. Man ist nämlich fast allgemein mit der letzten „Beschneidung" der Landschaftsordnung wenig einverstanden. — Auch die Liste der meistbesteuerten Grundbesitzer und der Handel- und Gewerbetreibenden hat der „Staatsanzeiger" zur Veröffentlichung gebracht. Zu den ersteren gehören alle solche, die mindestens 21 M. zur Einheit zahlen, während die letzteren wenigstens 18 M. zur Einheit entrichten müssen. Zur ersten Gruppe zählen 88 Personen, die also im Minimum zusammen 798 M. Steuer entrichten; sie wählen 8 Vertreter in den Landtag. Zu den Handel- und Gewerbetreibenden gehören 48 Personen, die im Minimum 864 M. Steuer zahlen; sie wählen nur 2 Landtagsabgeordnete. Das ist doch gewiß ein starkes Mißverhältniß, das sich indessen mit der Zeit noch verschlimmern wird. Vielleicht schafft unsere Regierung, die ja bei der Wahlberechtigung nur immer auf den Geldbeutel sieht, auch hier einmal Wandel.

Heer und Marine.

* Daß Graf Waldersee zum Nachfolger des erkrankten Generalobersten Frhrn. v. Los zu der Stellung eines Oberbefehlshabers in den Marken in Aussicht genommen sei, wird von der „Post" bestritten. Es liege zu der Annahme, daß Graf Waldersee in näher liegender Zeit aus der Reihe der in Armeecorps-Kommandostellen befindlichen Heerführer scheiden werde, kein Grund vor.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Arcona," Kommandant Korvetten-Kapitän Becker, am 24. November in Manila angekommen.

Volkswirthschaftliches.

Die Erhebung, welche auch im laufenden Jahre das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe über die Wirkung der Handelsverträge veranstaltet hat, dürfte, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, von neuem in ihren Ergebnissen darthun, daß diese Wirkung noch immer eine günstige ist. Die von den wirthschaftlichen Vereinigungen abgefaßten Berichte sprechen sich fast durchweg in einem solchen Sinne aus. Und wenn in diesem Jahre vielleicht weniger Gutachten auf die Aufforderung des Ministers für Handel und Gewerbe eingehen sollten als sonst, so würde dies in gleichem Sinne auszulegen sein, weil in der Aufforderung bemerkt war, daß, wenn nichts berichtet würde, angenommen werden würde, es wären die früher bemerkten günstigen Wirkungen auch jetzt noch festzustellen sein.

* Klauenseuche auf dem Berliner Viehhofe. Nachdem unter den Schweinen auf dem Berliner Viehhofe Klauenseuche in erheblichem Umfange festgestellt worden ist, wird von heute ab bis auf weiteres die Ausfuhr von Schweinen vom Berliner Viehhofe nur noch solchen Orten gestattet, welche öffentliche Schlachthäuser besitzen und deren Polizeibehörden sich mit der Zuführung der Thiere ein für alle mal oder auf vorherige Anfrage ausdrücklich einverstanden erklärt haben.

Vom Delegirtentag der Konservativen.

Aus dem Delegirtentage der Konservativen berichtet die „Konf. Korresp." näheres in betreff des zweiten Verhandlungstages:

Graf Mirbach entwickelte die bekannten agrarischen Anschauungen und meinte in Bezug auf den Antrag Kanitz, es müsse zugegeben werden, daß der Antrag sich gegenwärtig nicht realisiren lasse. Aber er sei gleichwohl im Auge zu behalten. Denn es könnten Preisverschiebungen eintreten, die ein solches Monopol ermöglichen. v. Arnim-Güterberg ist als Korreferent ganz einverstanden mit dem Vorredner. Er empfiehlt ein Margarinegesetz auf Grundlage einer gesetzlichen Bestimmung, wonach zur Zubereitung von Margarine nur reines Oleomargarin, das in 45° C. schmelze, verwendet werden dürfe. Die Verwendung anderer Oele und Surrogate zur Margarinefabrikation sei zu verbieten; dagegen solle unbeschränktem Milchzusatze nichts im Wege stehen. Selbstverständlich wäre alsdann eine Kontrolle über die Oleomargarine-Einfuhr nothwendig. Mit dem Antrag Kanitz sei zunächst nichts zu machen. Baumeister Felisch empfahl dann in bekannter Weise die Fäuftlerei. Man dürfe nicht eher an die Auferlegung neuer Lasten zu Gunsten der Arbeiterschaft auf die Schultern der Produktivgewerbe denken, bevor man nicht das Rückgrat der Kleinmeister gestärkt habe. Abg. Jacobsötter meinte unter anderem, es herrsche große Gleichgiltigkeit im Handwerk gegen dessen eigene Interessen. Das sei ein schwerer Vorwurf, er könne aber den Handwerkern nicht erspart werden. Er könne nicht die neue Handwerkerorganisationsvorlage so stark tadeln wie der Vorredner, wenngleich dieselbe schwere Mängel habe. (Ueber die tadelnden Aeußerungen des Herrn Felisch zur Handwerksvorlage enthält der Bericht nichts). Es sei Pflicht der Konservativen, sich ganz bestimmt dafür auszusprechen, nachdem die Gewerbevereine dagegen mobil gemacht haben. Zu den Vorzügen der Vorlage gehöre, daß darin der Anfang für den Befähigungsnachweis enthalten sei, zu dem es über kurz oder lang für eine Anzahl Handwerke kommen müsse. Aber man dürfe auch in Bezug auf den Befähigungsnachweis nicht falsche Hoffnungen nähren. Unter den Rednern des Telegirtentages ist auch der Landrath v. Loebell aus Rathenow erwähnt. Derselbe fungirte als Korreferent über die Organisation der Partei und entledigte sich, wie die „Konf. Korr." berichtet, mit großer Sachkunde und unter reichem Beifall seiner Aufgabe. Die Resolution, welche zur Handwerkerfrage angenommen wird, begrüßt den neuen Entwurf als einen bedeutungsvollen Schritt. Die konservative Partei aber werde insonderheit darauf bestehen, daß die weitergehenden programmatischen Forderungen: Einführung des Befähigungsnachweises, Beseitigung der Wanderlager und Wanderauktionen, Beseitigung der Bevorzugungen des großen Geldkapitals, erfüllt werden.

Verschiedene Mittheilungen.

* Oberst Liebert, der bereits am Montag nach China abreisen sollte, hat dem „Börs.-Cour." zufolge Gegenordre bekommen. Es heißt, er wäre in letzter Stunde doch noch zum Gouverneur von Ostafrika ernannt worden. Auch im „Hamb. Korr." ist die Ernennung Liebert's zum Gouverneur von Ostafrika als sehr wahrscheinlich bezeichnet worden. Oberst Liebert ist am Montag in Berlin eingetroffen.

* Die vom „Berliner Tageblatt" gebrachte Nachricht, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes habe gegen die — angeblich beschlossene — Entsendung des Obersten Liebert nach China als Beeinträchtigung seines Ressorts Einwendungen erhoben und die Wahl einer Persönlichkeit aus der Reichsdiplomatie befürwortet, entbehrt, so schreibt die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961125018/fragment/page=0001

„Nordd. Allg. Ztg.," nach unserer Information jeder Begründung. An amtlicher Stelle ist die Entsendung einer Persönlichkeit des diplomatischen Dienstes in außerordentlicher Mission nach China niemals in Frage gekommen.

* In dem Strafverfahren gegen die Journalisten v. Lützow, Leckert und Genossen ist, nach der „Nordd. Allg. Ztg.," die Hauptverhandlung auf den 2. k. M. angesetzt. Die Behauptung eines berliner Blattes, daß sicherem Vernehmen nach die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden werde, entbehrt unseres Wissens jeder Begründung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

König Alexander von Serbien hat gestern früh 7 Uhr 15 Min. Wien verlassen und ist nach Rom abgereist; er kehrt am 11. Dezember zurück und nimmt nochmals kurzen Aufenthalt in Wien.

Kaiser Franz Josef beabsichtigte heute (Mittwoch) früh zur Eröffnung des ungarischen Reichstages in Budapest einzutreffen, wo er zwei bis drei Tage zu verbleiben gedenkt.

Belgien.

Die belgische Kammer beschäftigte sich gestern mit der — noch immer ungelösten — Kriegsministerkrise. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Lorand über den jüngst erfolgten Rücktritt des Kriegsministers Brassine und über die Zurückziehung des von demselben entworfenen Heeresorganisationsplanes erwiderte der Ministerpräsident de Sunt de Nayer, er betrachte die Interpellation als eine Komödie und bestreite, jemals eine formelle Verpflichtung zur Abschaffung der persönlichen Stellvertretung im Heeresdienste eingegangen zu sein. Er hätte nur die Einbringung eines Reorganisationsentwurfs des Heeres im Laufe der gegenwärtigen Tagung versprochen. Die Regierung habe die Entwürfe, mit deren Berathung sie die Kammer in Anspruch zu nehmen beabsichtige, reiflich studiren wollen, und ihre Vorlage verbessere die gegenwärtige Lage sehr beträchtlich. Sie müsse behutsam vorgehen, um die Kammermehrheit nicht zu spalten, hauptsächlich mit Rücksicht auf die, welche die Früchte einer solchen Spaltung ernten könnten. Man müsse eben verstehen, die Pflichten, die der Patriotismus vorschreibt, mit denen, welche der Parlamentarismus auferlegt, in Einklang zu bringen. Es sei eine Opportunitäts- und keine Prinzipienfrage, welche die Regierung und den General Brassine von einander getrennt habe. Die Regierung wolle weder eine Abschaffung des stehenden Heeres, wie die Sozialisten sie träumen, noch ein Volk in Waffen, wie es den Radikalen lieb wäre, sondern sie wolle das stehende Heer und das Feldheer verbessern unter Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Effektivbestandes. Das Feldheer würde sich zusammensetzen aus Freiwilligen und Milizsoldaten, welche durch das Loos bestimmt werden, wobei man der Stellvertretung einen möglichst geringen Spielraum lasse. Der Minister skizzirte sodann noch den Reorganisationsplan der Bürgerwehr. Heute, am Mittwoch, findet die Weiterberathung der Interpellation statt.

Frankreich.

In dem Ministerrathe, der gestern im Elysée abgehalten wurde, machte der Minister des Auswärtigen Hanotaux Mittheilungen über die Lage in der Türkei. Nach diesen Mittheilungen wird mit der Anwendung der Verwaltungsreformen in den Provinzen, besonders mit der Wiedereinsetzung von gemischten Gemeindebehörden, begonnen.

England.

Jameson sollte bekanntlich vor mehreren Tagen sich einer gefährlichen Operation unterwerfen haben. Eine Mittheilung, die jetzt aus London kommt, läßt es jedoch wahrscheinlich erscheinen, daß es sich um eine ganz andere „Operation" handelt. Der Kolonialminister Chamberlain sucht augenscheinlich wieder einmal seinem Schützling Jameson die Freiheit zu verschaffen. Daher die gefährliche Operation. Denn jetzt, so berichtet man aus London, werde Dr. Jameson wahrscheinlich in wenigen Tagen wegen seines „Gesundheitszustandes" freigelassen werden. Das Komödienspiel ist etwas plump.

Spanien.

Auf den Philippinen ist die Lage für die Spanier sehr unglücklich. In der Provinz Sambales ist eine Schaar Aufständischer erschienen, die sich der Stadt Mahymo bemächtigten. Einzelheiten fehlen. Die bekannten „amtlichen Depeschen" von den Philippinen berichten wieder über verschiedene spanische Siege. Der Oberbefehlshaber General Blanco ist nach Manila zurückgekehrt, nachdem augenscheinlich seine Versuche, die Insurgenten zu bekämpfen, fehlgeschlagen sind.

Türkei.

Nach konstantinopeler Berichten dauern dort die Verhaftungen von Türken, darunter vieler Geistlichen, fort. Ein Offizier der dortigen Marine-Feuerwehr, der mit einer Armenierin verheirathet ist, hat sich ins Ausland geflüchtet.

Auf Kreta scheint nun endlich die Einführung der Reformen, die sich die aufständischen Kretenser mit den Waffen in der Hand erkämpft hatten, bevorzustehen. Die türkischen und fremden Vertreter zur Neordnung der kretensischen Gendarmerie haben sich nunmehr vollständig auf den durchzuführenden Plan geeinigt, bis auf den von den Militärattachés aufgestellten Punkt der Anwerbung ausländischer Offiziere und ausländischer Mannschaft. Ein vorgestern abgehaltener Ministerrath hat den ihm vorgelegten Neuordnungs-Entwurf berathen.

Ein englisches Blatt bringt folgende Sensationsnachricht, die den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn trägt, aber augenscheinlich ein Ausdruck für die Befürchtungen Englands in der orientalischen Frage ist. Der jetzt in Wien weilende russische Großfürst Nicolajewitsch hat dem Kaiser von Oesterreich einen Plan zur Theilung der Türkei unterbreitet. Danach erhält Rußland Kleinasien, Oesterreich dehnt seine Grenzen bis Salonichi aus, Frankreich bekommt Syrien und Italien Albanien. England soll im unbeschränkten Besitze Aegyptens bleiben und Konstantinopel ein Freihafen werden unter Garantie der Großmächte.

Indien.

Aus Indien kommen jetzt erfreulicherweise günstigere Nachrichten. Die Ernteaussichten haben sich infolge des eingetretenen Regens in den meisten bengalischen Distrikten gebessert. Wenn der Regenfall anhält, dürfte eine unmittelbare Gefahr und eine schwere Hungersnoth abgewendet werden.

Kunst. Wissenschaft. Litteratur.

— Eine Biographie Kaiser Wilhelm's I. zufolge einer Anregung des Kaisers wird zum 22. März n. J., dem 100jährigen Geburtstage Kaiser Wilhelm's I., eine Biographie des hochseligen Kaisers erscheinen. Der Reinertrag des Werkes wird dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zufließen, welcher die Herausgabe veranstaltet. Die Bearbeitung des Textes ist dem ordentlichen Professor, Geh. Hofrath Dr. Wilhelm Oncken in Gießen, die künstlerische Leitung dem Direktor der chalkographischen Abtheilung der Reichsdruckerei, Professor Roese, übertragen. Den Verlag hat die Verlagsbuchhandlung von Schall und Grund in Berlin übernommen.

— Eine große internationale Lepra-Konferenz, die im nächsten Jahre in Berlin abgehalten werden soll, wird die hervorragendsten Lepra-Forscher aller Länder dort zusammenführen, um etwaige Maßnahmen gegen die überall in langsamer, aber beständiger Ausbreitung begriffene Seuche zu berathen. Auch die Regierungen sollen zur Antheilnahme an den Verhandlungen eingeladen werden. Ursprünglich war als Termin bereits der Monat März in Aussicht genommen worden. Mit Rücksicht auf die wissenschaftliche Reise des Herrn Geheimraths Robert Koch nach Südafrika, der seine Mitarbeit bestimmt zugesagt hat, ist der Aufschub bis zum Herbst nothwendig geworden.

— Ein neuer Roman von Georg Ebers, betitelt „Barbara Blomberg," wird etwa drei Wochen vor Weihnachten erscheinen (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Die Heldin ist eine geschichtliche Persönlichkeit, nämlich jenes rendsburger Mädchen, das zu Kaiser Karl V. in Beziehungen trat und die Mutter Don Juan d'Austria's wurde, des Siegers in der Seeschlacht von Lepanto.

— Ein unter der artistischen Leitung von Ernst Hartmann stehendes Ensemble von Mitgliedern des Wiener Hofburgtheaters wird mit den von Otto Eisenschitz aus dem Italienischen übersetzten Stücken von Bracco, Giacosa und Martini: „Unten," „Wasken," „Pietro Caruto," „Sündige Liebe," „Rechte der Seele" und „Die Schlange" eine Gastspiel-Tournée unternehmen. Ob die Direktion unseres Stadttheaters sich das zunutze machen wird?

— Im Wiener Raimundtheater wurde ein fünfaktiges Trauerspiel „Naujikaa" aufgeführt. Der Dichter Hermann Hango ist Beamter des städtischen Wiener Archivs. Er gab bereits Gedichte und ein Epos „Faust und Prometheus" heraus. Das Stück hatte großen Erfolg.

— Den Ehrendukaten, den der Wiener Männergesangverein dem Komponisten jedes von ihm erstmalig aufgeführten Chorwerkes verleiht, empfing dieser Tage der dresdner Tondichter Hugo Jüngst für seinen Chor „Das erste Lied," Text von Victor Blüthgen.

— In den Niederlanden besteht der Plan, ein drittes Observatorium zu errichten, das nach fünf Jahren fertig gestellt sein wird. Zum Direktor dieser Sternwarte ist Herr A. H. du Cellier Müller ernannt. Das Observatorium soll in erster Linie in den Dienst der physischen Astronomie gestellt werden.

— Charles Darwin soll in seiner Vaterstadt Shrewsbury ein Denkmal bekommen.

— In den Räumen der Gesellschaft zum Schutze der schönen Künste in Petersburg fand gestern die Eröffnung der französischen Kunstausstellung statt. Derselben wohnten der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürsten bei, ferner zahlreiche hohe Würdenträger, die Mitglieder der französischen Botschaft. Das Kaiserpaar kaufte verschiedene Gemälde ankaufen.

— Der londoner Generalagent für Südaustralien hat von seiner Regierung die Nachricht erhalten, daß der Forschungsreisende Calvert, der die unbekannten Gegenden Südaustraliens bereiste, nach großen Strapazen am 6. November in Fitroy angekommen ist. Die werthvollen wissenschaftlichen Sammlungen mußte er im Stiche lassen. Zwei Mitglieder des Zuges, Wells und Jones, werden vermißt.

— In den Vereinigten Staaten rüstet man sich bereits, um den hundertsten Geburtstag des berühmten deutschen Liederkomponisten Franz Schubert (geb. am 31. Januar 1797) in würdiger Weise zu feiern. Allüberall, wo deutsche Sänger das deutsche Lied pflegen, rüstet man sich zu einer Schubert-Feier, und in New York, St. Louis und New Orleans haben sich bereits Festausschüsse gebildet, um Schubert-Abende vorzubereiten.

— C. R. Bishop in Honolulu hat den Leitern des von ihm gestifteten Museums 750,000 Dollars (3 Millionen Mark) zum Bau eines Aquariums und einer biologischen Meeresstation überwiesen. Professor Brigham, der die europäischen Aquarien studirt hat, stellt jetzt die Pläne fest. Eine Körperschaft von Professoren und anderen Forschern soll in Honolulu vereinigt werden, wo man auf den Zuzug von Studirenden aus Europa und Amerika rechnet.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 24. Nov. [Schwurgericht.] Unter der Anklage des Raubes standen der Schiffer und Pantoffelmacher Friedrich Rückriem aus Tornitz (wegen verschiedenartiger Vergehen mit zusammen 15 Monaten Gefängniß vorbestraft) und der Schuhmacher Josef Alck aus Wettin, zu Dülmen in Westfalen geboren, gleichfalls vorbestraft. Sie sollten, gemeinschaftlich handelnd, der unverehelichten 59jährigen Wilhelmine Koch aus Dornitz, die mit dem 59jährigen Schuhmacher Karl Hahn, der ihr die Wirthschaft besorgte, zusammen wohnte, unter Anwendung von Gewalt eine Ziege gestohlen, also geraubt haben. Die Verhandlung, bei deren Beginn die Angeklagten hartnäckig leugneten und behaupteten, Hahn habe die Ziege hinter dem Rücken der Frau Koch an Rückriem verkauft, ergab die vollständige Haltlosigkeit dieser des gute Verhältniß beider Hausbewohner bedrohenden Behauptung. Es wurde vielmehr festgestellt, daß thatsächlich unter den Augen der beiden alten Leute der Raub der Ziege stattgefunden hat, wobei der Angeklagte Alck die Wittwe Koch gröblich durch Faustschläge mißhandelte. Als Alck sah, daß Leugnen nichts half, bequemte er sich zu einem Geständniß, worauf Rückriem dem gegebenen Beispiel folgte und gleichfalls beichtete. Im Verlaufe des sehr lang ausgedehnten Verhörs gelangten die Geschworenen zu der durch die nachfolgende Beantwortung der Schuldfragen kundgegebenen Anschauung, daß Rückriem als Anstifter des Raubes schuldig sei, Alck jedoch blos der Beihilfe. Gleichzeitig wurde eine gemeinschaftliche Handlung beider Angeklagten als strafverschärfend angenommen. Dem Rückriem wurden mildernde Umstände versagt, dem Alck dagegen zugebilligt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Rückriem 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Alck 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Rückriem hatte schon vorher um milde Strafe gebeten, Alck hat jetzt darum. Das Urtheil lautete gegen Rückriem auf 4 Jahre Zuchthaus, im übrigen nach Antrag; gegen Alck auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre erwähnter Nebenstrafe. Nach dem Verhalten der Angeklagten sei eine empfindliche Strafe für angemessen erachtet, bei Rückriem auch mit Rücksicht auf dessen Vorstrafen.

Halle, 23. Nov. [Strafkammer.] Am 3. Nov. d. J. verhandelte das kgl. Schöffengericht hier gegen das unverehelichte Dienstmädchen Auguste Leibrich aus Giebichenstein, welche angeklagt war, im Juni 1896 ein der Frau Restaurateur Meyer gehöriges in Halle Paar Stiefeln und im Sommer 1896 dem Dienstmädchen Anna Engler in Halle ein dieser gehöriges Hemd weggenommen zu haben. Im Termin wurde festgestellt, daß die p. Leibrich bereits 3 mal wegen Diebstahls vorbestraft war, weshalb sich das Schöffengericht für unzuständig erklärte und die Sache an die Strafkammer verwies. Diese verurtheilte heute die Angeklagte wegen erwähnter Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß.

Der Privatmann August Götte aus Eisleben hatte mit seiner gegen das schöffengerichtliche Urtheil zu Eisleben vom 5. Sept. 1896 eingelegten Berufung insofern Erfolg, als die durch dieses Urtheil ausgesprochene 4tägige Gefängnißstraße in 60 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß umgewandelt wurde. Der Angeklagte war am 12. Juni d. J. dem Gerichtsdiener Stief aus Weimar, welcher ihn auf Grund eines Vorführungsbefehles der Strafkammer des Großherzogl. Landgerichts in Weimar vorführen sollte, und dem von diesem zu Hilfe genommenen Polizeisergeanten Grahneis aus Eisleben mit einem Revolver entgegengetreten mit den Worten: „Entweder ich oder Sie" und hatte sich dann, als der Revolver ihm entrissen war, durch Toben der Fortführung widersetzt. Der strafschärfende § 114 Str.-G.-B. (Nöthigung) kam deshalb nicht zur Anwendung, da die Amtshandlung der Beamten bereits begonnen hatte. Angeklagter wurde vielmehr nur wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verurtheilt.

Die von dem jugendlichen Arbeiter Wilhelm Knothe aus Giebichenstein gegen das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts vom 15. Oktober 1896 eingelegte Berufung wurde verworfen. Angeklagter war zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er am 22. Mai 1896 dem Arbeiter Hermann Nottrodt vorsätzlich mit einem Taschenmesser mehrere Stiche in den Kopf versetzt hatte.

Aus der Untersuchungshaft wurde vorgeführt der Wurfthändler Robert Langheinrich, bereits mehrfach vorbestraft. Zu der Nacht zum 29. Oktober schloß sich der Angeklagte einem ihm unbekannten Manne an. Mit diesem besuchte er verschiedene Lokale mit Damenbedienung bezw. Cafés und kam am Morgen in den Lokal „Zur Wartburg," Lessingstr. 20, an. Dort wurde weiter gezecht. Nach einiger Zeit schlief hier der Privatmann A. N., dem sich Angeklagter angeschlossen hatte, auf dem Sopha ein. Bald wurde er durch Lärm geweckt und erfuhr nun zu seinem Schrecken, daß der Angeklagte ihm sein Geld gestohlen hatte. Angeklagter war mit dem Gelde, etwa 330 M., entkommen. Derselbe giebt an, dem N. N. nur 40 M. entwendet zu haben, doch hat er nach dem Diebstahl außer verschiedenen anderen Zechen in einem Lokale allein eine Zeche von 30 M. gemacht, was darauf schließen läßt, daß der Angeklagte mehr als 40 M. gestohlen hat. Gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft erkannte die Strafkammer auf 3 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust.

C. M. Berlin, 23. Nov. [Für Kegelspieler.] Der Strafsenat des Kammergerichts hatte sich heute mit der alle Kegelspieler und Besitzer von Kegelbahnen interessirenden Frage zu beschäftigen, ob die Polizei befugt ist, das Kegeln nach 10 Uhr abends zu verbieten. Der Gastwirth Reiser zu Greifswald war nämlich auf Grund einer Verordnung der dortigen Polizeiverwaltung vom 18. Juli 1891, welche das Kegelschieben für die Zeit nach 10 Uhr abends und vor 5 Uhr morgens, ausgenommen „auf solchen Kegelbahnen, welche isolirt außerhalb der geschlossen bebauten Straßen der Stadt liegen," verbietet, wegen eines Falles, wo bis 11¼ Uhr abends gekegelt worden war, angeklagt und weil ein solcher Ausnahmefall nicht für vorliegend erachtet wurde, sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer in Greifswald zu 3 M. Strafe verurtheilt worden. Auf seine Revision hat nun heute das Kammergericht die Vorentscheidung aufgehoben und, indem es die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegte, den Angeklagten freigesprochen. Der Senat erachtet nämlich die betr. Verordnung nicht für rechtsgültig, indem er annimmt, daß dieselbe ihre materielle Begründung nicht in dem von der Sorge für das Leben und die Gesundheit der Einwohner handelnden § 6 des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 finde, weil man denn doch nicht so weit gehen könne, zu sagen, daß, weil das Kegelschieben die Nachtruhe störe, diese Störung auch das Leben und die Gesundheit der Einwohner gefährde. Der Senat nimmt im weiteren an, daß für Kegelschieben, Klavierspielen usw. die Bestimmungen betreffs des ruhestörenden Lärmes, wie sie im § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches gegeben sind, völlig ausreichen. Eine Feststellung nach dieser Richtung hin sei aber hier nicht erfolgt.

K. Erfurt, 23. Nov. [Eine namentlich für Radfahrer interessante Verhandlung] in zweiter Instanz stand heute vor der Strafkammer des Landgerichts Erfurt an: Als im September d. J. zwei Radfahrer die Chaussee zwischen Sondershausen und Görsbach entlang fuhren und an einem Landwirthschaftswagen vorbeikamen, schlug der Geschirrführer mit der Peitsche nach ihnen. Einer der Fahrer erhielt eine ziemlich schwere Verletzung an der Wange. Als die Radler hierauf umkehrten, um den Namen des Mannes festzustellen, wurden sie von diesem in gröblichster Weise und mit den Worten bedroht: „Wer heran kommt, den mache ich einen Kopf kürzer!" Es gelang indessen den beiden Radlern, den Urtheiler im Beisein des Landwirth Friedrich Junker aus Görsbach festzustellen. Vom Schöffengericht in Sondershausen wurde er in Anbetracht der Robheit seiner Handlungsweise zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er legte Berufung ein und hat heute unter Thränen: Man möge ihn nur mit Geldstrafe belegen, da er noch nicht vorbestraft sei. Der Gerichtshof ließ sich dazu herbei, demzufolge aber die Geldstrafe auf 100 Mark oder auf 20 Tage Gefängniß. Junker bedankte und verneigte sich wiederholt.

Halberstadt, 20. Nov. [Betrügerischer Vogelhändler.] Kürzlich wurde vom Schwurgericht der Vogelhändler Karl Fischer aus Attenau i. H. zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 750 M. Geldbuße und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Fischer verkaufte auf seinen Wanderungen im Sommer d. J. in verschiedenen Ortschaften eine große Menge Kanarienvögel als Hähne und ließ sie sich dementsprechend theuer bezahlen, während die Käufer später fanden, daß sie werthlose Weibchen im Bauer sitzen hatten. Der Gerichtshof hielt das Treiben des Angeklagten für so gemeingefährlich, daß er auf die erwähnte exemplarische Strafe erkannte.

L. Leipzig, 23. Nov. [Wegen fahrlässiger Tödtung] ist vom Landgerichte Magdeburg am 29. Juni der Bootsmann Friedrich Lüders zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Er war bei der Bootsverleiherin in T. in Stellung und hatte die Pflicht, an betrunkene Boote nicht zu vermiethen und überhaupt das Kahnen unterhalb der Zoll-Elbe und im Kommandantenteich nicht zu gestatten. Am 5. Mai d. J. morgens gegen 6 Uhr kamen zwei junge Leute, Pf. und W., welche soeben einen Boll mitgemacht hatten, zu ihm und mietheten einen Kahn. Pf. war völlig betrunken, was Lüders unbedingt sehen mußte. Dennoch ließ er beide mit dem Kahne abfahren und entfernte sich selbst soweit, daß er eine Kontrolle über den Kahn nicht mehr ausüben konnte. Die beiden jungen Leute fuhren nun in den Kommandantenteich, wo zu kahnen selbst für nüchterne Personen gefährlich ist. Pf. fing an zu schaukeln und bewirkte dadurch, daß das Boot umschlug. Während W. sich retten konnte, ertrank Pf. Das Landgericht hat festgestellt, daß Lüders durch seine Fahrlässigkeit den Tod des Pf. herbeigeführt hat. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

S Leipzig, 24. Nov. [Fälschung eines Sparkassenbuches.] Der rückfällige 24 Jahre alte Schreiber Gustav Adolf Kohlmann aus Könnern, zuletzt auf einem Anwaltsbureau in Torgau thätig, fälschte ein werthloses Sparkassenbuch dadurch, daß er Einzahlungen in Höhe von 400 M. einschrieb, und das Buch dann gegen den Empfang einer Uhr als Sicherheit hingab. Als er bei dem Verkäufer der Uhr nach Verlauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961125018/fragment/page=0002

weniger Tage eine zweite Uhr erbat, stellte sich die Fälschung des Buches heraus. Das Schwurgericht verurtheilte Kohlmann zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

Kassel, 23. Nov. [Wegen Todtschlages verurtheilt.] Jener blutige Vorfall, der sich am 21. Juli d. J. in Wahlershausen ereignet hat und dem der 7jährige Sohn des Metzgermeisters Butte dort zum Opfer gefallen ist, führt heute den 18jährigen Metzgergesellen Emil Eperding auf die Anklagebank des Schwurgerichts; beschuldigt ist er der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. An jenem Tage war der Angeklagte im Schlachthaus des Butte mit dem Ausschlachten von Hammelköpfen beschäftigt, als Butte's 7jähriger Sohn hereintrat und den Gesellen neckte. Dieser, darüber gedrängt, schleuderte das Messer, das er in der Hand hatte, hinter dem davonsilenden Knaben her. Letzterer wurde von dem Messer so unglücklich im Rücken getroffen, daß das Rückenmark quer durchschnitten wurde und Bluterguß ins Rückenmark eintrat. Noch ehe ärztliche Hilfe kam, war der Knabe eine Leiche. Der Angeklagte behauptet, er habe den Knaben nur drohen wollen und dabei sei ihm das Messer entglitten. Die Behauptung fand aber durch die Beweisaufnahme keine Bestätigung, und so wurde er der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge schuldig gesprochen, ihm aber mit Rücksicht auf seinen guten Leumund mildernde Umstände zugebilligt, daher das Urtheil des Gerichtshofes nur auf 1 Jahr Gefängniß lautete, wovon ihm 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet werden.

Köslin, 24. Nov. [Prozeß Wulff.] Gegen das Urtheil der Kösliner Strafkammer, durch welches der Stadtverordnete Wulff-Kolberg wegen Beleidigung des Landraths von Puttkamer in 50 M. Geldstrafe genommen worden ist, wird dem Vernehmen nach von seiten des Vertheidigers Revision eingelegt werden.

Provinzialnachrichten.

♀ **Artern**, 24. Nov. [Steuerverhältnisse.] Wie der hiesige „Anzeiger" zu berichten weiß, hat sich das der Kommunalbesteuerung unterliegende Reineinkommen der hiesigen Eisenbahnstation von 27,822 (im Vorjahre) auf 55,712 M. erhöht, infolgedessen der Stadt eine Mehreinnahme an Kommunalsteuer im Betrage von 800 M. zufließt. Gebrauchen kann die Stadt infolge Rückganges der Landp acht diese Mehreinnahme sehr gut.

* **Merseburg**, 24. Nov. [Belobigung.] Auf Befehl des kommandirenden Generals v. Hänisch wurde am Sonntag den Mannschaften der hiesigen Garnison vom Regimentscommandeur folgender Corpsbefehl kundgegeben:

„Die vierte Schwadron des Thür. Husarenregiments Nr. 12 hat beim letzten Kaisermanöver im Aufklärungsdienst Hervorragendes geleistet, indem sie einen Specialauftrag in schnellster und sicherster Weise ausführte. Das Generalkommando des 12. Corps, welchem die 4. Schwadron zugetheilt war, wurde durch die schnelle Ausführung in die Lage versetzt, über sämmtliche feindliche Stellungen aufgeklärt zu sein. Diese Belobigung ist sämmtlichen Mannschaften im 4. Armeecorps in geeigneter Weise beim Regiments-Appell mitzutheilen."

Den Herren Offizieren gratulirte der Herr Regimentscommandeur sodann noch mit einer besonderen Ansprache.

* **Lösen**, 23. Nov. [Gelungen — aber wie!] Ein hiesiger Einwohner hielt es für an der Zeit, seinen Winterpelz hervorzusuchen. Er mußte aber zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß die Motten arg darin gegrabt hatten. Um sie nun zu vertreiben, hängte er den Pelz über ein paar Stühle, deckte ihn luftdicht zu und brannte dann unter diesem Aufbau ein Portion Schwefel an. Um dem unangenehmen Geruche zu entgehen, verließ er, nachdem er alle Fenster geöffnet, das Haus. Als er wiederkehrte, kam er gerade zur rechten Zeit, einen Stubenbrand zu verhüten, denn der Pelz war schon ganz verkohlt. — Die Motten waren aber alle todt.

□ **Erfurt**, 24. Nov. [Die Stadtverordnetenwahlen] brachten in der 3. Abtheilung den gegen die Liste der Hausbesitzer verbündeten Beamten, in der 2. Abtheilung den Hausbesitzern den Sieg. Die Sozialdemokraten blieben in der Minorität trotz sehr intensiver Agitation. Im ganzen haben die Wahlen keinerlei erhebliche Personalverschiebungen in der Zusammensetzung des Kollegiums gebracht und der sehr energisch unternommene Versuch, die übermächtige Majorität der in der letzten Zeit ziemlich selbstbewußt auftretenden Hausbesitzer zu brechen, ist fehlgeschlagen.

⨯⨯ **Sömmerda**, 23. Nov. [Unfall. — Jagdergebniß.] Gestern stürzte vor der hiesigen Unstrutbrücke ein Pferd des Landwirths Hermann aus Tunzenhausen nieder und war auf der Stelle todt. Ein Herzschlag resp. Herzverfettung soll die Veranlassung dazu gewesen sein. — Bei der in den letzten Tagen in der Weißensee er Flur abgehaltenen Jagd des Rathmanns Mitscherlich wurde in vier Treiben die enorme Zahl von 620 Hasen zur Strecke gebracht. In dem Nachbardorfe Tunzenhausen wurden von 20 Jägern 155 Hasen erlegt.

pr. **Eckartsberga**, 24. Nov. [Wohlthätige Stiftungen.] Die im benachbarten Klosterhäseler verstorbene Baronin von Haeseler hat letztwillig der dortigen Kirche 3000 M. und der Schule 500 M. ausgesetzt. Zum Andenken an die Verstorbene hat ferner deren Sohn, Gutsbesitzer von Haeseler, 2000 M. zu häuslichen Zwecken für Kirche, Pfarre und Schule gestiftet.

V **Nordhausen**, 23. Nov. [Von der letzten Skandalaffäre.] Der Ende v. M. hier von einem Kaufmann im Gesicht schwer verletzte Gerichtsassessor und Lieutenant der Reserve Drehmann ist der Sohn des Kommissionärs und Materialwaarenhändlers Fr. Drehmann in Sömmerda.

* **Aschersleben**, 24. Nov. [Blutvergiftung.] Ein betrübendes Mißgeschick ist unserem zweiten Bürgermeister Herrn Keyser passirt. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen bei einem Falle eine Verletzung des Daumens der rechten Hand zugezogen, in deren Folge eine Blutvergiftung eintrat und gestern die Amputation des kranken Fingers in der Klinik zu Halle vorgenommen werden mußte.

St. **Vom Brocken**, 23. Nov. [Wetterbericht.] Seit Freitag nachmittag war das Barometer anhaltend und stark gestiegen, und am Sonntag vormittag hatte die Isobare 777 bereits den Brocken überschritten, ein Beweis, daß wir uns nahe dem Kern des Hochdruckgebietes befanden, dessen Annäherung aus Westen bereits am Freitag früh gemeldet worden war. Das erwartete Aufklaren trat auch bereits am Sonntag vormittag ein, aber nur auf der Brockenkuppe selbst; den wolkenlosen Himmel umgärtete ein gewaltiges Wolkenmeer, welches in einer unendlichen Zahl langestreckter Wogen und, gekrönt von einzelnen grotesk geformten weißen Köpfen, selbst die über 1000 Meter hohen nächsten Vorberge des Brockens überflutete, und aus welchem der schneebedeckte Berggipfel gleich einer weißen Insel hervorragte. Zeitweise zog auch über diesen ein Nebel, der aber nie große Mächtigkeit hatte; meist überragte selbst das Dach des Brockenhauses, ja einige Male sogar die Kuppe einer nur wenige Meter hohen Blockmasse diese vorbeitreibenden Nebel. Als die Sonne sich neigte, warf sie den Schatten des Brockengipfels auf jene Wolkenwand; bei der großen Nähe der letzteren aber erschienen die Konturen des Brockenhauses, des Turmes, ja selbst der Schornsteine, sowie freistehender Personen in außerordentlicher Schärfe, und letztere, sowie die Thurmspitze, erschienen von einem prächtigen regenbogenfarbigen Lichtkranz, einer sogenannten Aureole umgeben. Ist die eben beschriebene Gesammterscheinung auf dem Brocken überhaupt nicht allzu häufig, so ist der Anblick in der gestern beobachteten Intensität und Farbenpracht gewiß nur wenigen Sterblichen beschieden. Nach Sonnenuntergang trat gestern wieder Nebel ein, der sich bald wieder verdichtete, und bei schwachem Ostwind und unter erneuter Rauhreifbildung den ganzen heutigen Tag angehalten hat.

— [Ordensverleihungen.] Dem Geh. Kanzlei-Director a. D., Geh. Kanzlei-Rath v. Dewitz zu Blankenburg a. H., bisher im Kriegs-Ministerium, ist der Königl. Kronen-Orden 3. Klasse und dem bisherigen Meister der Gewehrfabrik zu Erfurt Robert Schmidt daselbst das Allgem. Ehrenzeichen verliehen.

* **Eisenach**, 24. Nov. [Director Dr. Briegleb †.] Gestern starb hier nach langen, schweren Leiden der frühere Direktor des Königl. Domgymnasiums in Magdeburg Dr. Briegleb. Er wurde Michaelis 1876 nach Magdeburg berufen und bekleidete sein Amt bis Ostern 1895, also im Ganzen 18½ Jahre, worauf er sich nach Eisenach in den Ruhestand begab. Er war ein eifriger Verfechter der altklassischen Studien und des alten Gymnasiums; nur schwer konnte er sich in die Beschränkung des klassischen Unterrichts seit 1891 gewöhnen. Er war ein äußerst gewissenhafter Lehrer, ein nachsichtiger Vorgesetzter, so manchem ein treuer Freund.

-s **Stadt-Sulza**, 24. Nov. [Einbruch. — Bauschule.] In der Nacht zum Montag ist in das hiesige Stationsbureau der Linie Großheringen-Straußfurt ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben indeß entdeckt abziehen müssen, da die Beamten die Stationskasse mit sich genommen hatten. — Die hiesige Bauschule zählt im laufenden Wintersemester 139 Schüler.

< **Zerbst**, 23. Nov. [Stadtverordnetenwahlen.] Bei den heute hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen ist die Kompromißpartei, die vom Verein für Gemeinwohl und vier Herren geführt wurde, unterlegen. Infolge der Agitation der in letzter Stunde gebildeten Gegenpartei war denn auch die Wahlbetheiligung eine größere als man vermuthet hatte. Es haben von 2041 Wahlberechtigten 999 ihr Wahlrecht ausgeübt, also annähernd 50 Prozent.

* **Gotha**, 24. Nov. [Grundsteuer.] So berechtigt auch die Klagen der gothaer Landwirthe über die Höhe der Grundsteuer und über das Drückende der in derselben liegenden Doppelbesteuerung sein mögen, so ist diese Steuer doch noch erträglich, ja außerordentlich niedrig zu nennen gegen die Grundsteuer, welche im Herzogthum Koburg erhoben wird. Im Herzogthum Gotha beziffert sich der Gesammtbetrag der zur Erhebung gelangenden Grundsteuer auf 173,000 M., im Herzogthum Koburg dagegen, welches nur halb so groß ist, werden 177,000 M. Grundsteuer erhoben. Dabei fällt noch in die Wagschale, daß im Koburgischen der Grund und Boden zumeist steril ist und der landwirthschaftliche Besitz meist aus kleinen Grundstücken besteht (die Grundstückszusammenlegung ist dort bis jetzt nur in einzelnen Gemeinden durchgeführt), in vielen Fällen aber auch noch mit Hypotheken überlastet ist. Die Landwirthe im Koburgischen hoffen denn auch, daß ihnen bei dem günstigen Stand der Staatsfinanzen ein Theil der Grundsteuer erlassen werde.

* **Kassel**, 24. Nov. [Aufstand von Sträflingen.] Gestern brach im hiesigen, an der Fulda gelegenen Zuchthause eine Meuterei seitens der im Arbeitssaale versammelten Sträflinge aus. Sie sollen auf komplotmäßige Verabredung eine Herabsetzung ihrer Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden verlangt und eine derartig drohende Haltung angenommen haben, daß aus der nahegelegenen Artillerie-Kserne militärische Hilfe herbeigerufen werden mußte. Erst als die Artilleristen mit gezogenen Revolvern erschienen, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Die Haupträdelsführer wurden gleich in die strengsten Hausstrafen genommen.

pr. **Buttstädt**, 24. Nov. [Kaiser- und Kriegerdenkmal.] Zur Errichtung eines Kaiser- und Kriegerdenkmals hat sich hier ein Ausschuß gebildet. Die städtischen Behörden haben zum Denkmalsbau 1500 M. bewilligt und die Aufstellung auf dem Kornmarkte genehmigt.

* **Stendal**, 23. Nov. [Gestürzt.] Gestern mittag hat sich ein zehnjähriger Knabe in der im dritten Stock befindlichen Wohnung seiner Eltern, eines Hauses der verlängerten Tuchmacherstraße, so weit zum Fenster und dem vor demselben befindlichen Eisensitab hinausgebogen, daß der Knabe die drei Stock hoch herab in den gepflasterten Hof stürzte. Aeußerliche Verletzungen sind nicht zu erkennen. Jedenfalls hat aber der Knabe innerliche erlitten.

S. **Leipzig**, 24. Nov. [Stadtverordnetenwahlen. — Königliche Jagd. — Kindesaussetzung.] Die am 26. d. Mts. für die III. Wählerklasse stattfindenden Stadtverordnetenwahlen haben eine ungemein rege Agitation hervorgerufen, bei welcher auf seiten der Sozialdemokraten sogar die „Genossinnen" zur Flugblattvertheilung herangezogen werden. Auf seiten der bürgerlichen Parteien hat man sich — mit alleiniger Ausnahme des Ostbezirkes — auf eine Kandidatenliste vereinigt, und die Quertreiberei im Osten ist umgefährlich, da dort der Sieg den Sozialdemokraten absolut sicher ist. — Die Ergebnisse der heute auf Böhlitz-Ehrenberger Revier abgehaltenen Kgl. Jagd waren zufriedenstellender als im vorigen Jahre. König Albert reiste abends 7 Uhr wieder nach Dresden zurück. — In der Thalstraße setzten leider unbekannt gebliebene Leute ein etwa 5 Monate altes Kind in einem Hausflur aus. Die Behörde ist dem Elternpaare, das offenbar hier fremd gewesen ist, auf der Spur.

Vermischtes.

Eine Urgroßmutter im Brautkranze. Eine Urgroßmutter als glückliche Braut hat gegenwärtig der Ort Schönwald bei Gleiwitz aufzuweisen. Es ist dies die im Jahre 1825 geborene Bauernauszüglerin Goczawski, welche seit 1894 verwittwet ist. Die Trauung derselben ist im Jahre 1855 unter ihr Mädchenlieb 1895 geboren. Original ist die Veranlassung zur Heirath der alten Frau. Ein 74jähriger Wittwer aus Schönwald war neulich vor einigen Wochen auf dem Rückwege vom Wirthshause nach seiner Wohnung in einen Graben gefallen und hatte hierbei seinen Tod gefunden. Bei Bergung der Leiche trafen sich nun die Wittwe Goczawski und der im gleichen Alter mit ihr stehende Wittwer F., und der Unglücksfall wirkte auf die beiden alten Leute derart ein, daß sie alsbald beschlossen, ihr Aufgebot beim Standesamt zu bestellen, damit einer an dem andern eine Stütze habe.

Von der Marienburg. In Marienburg fand gestern eine Konferenz statt behufs Berathung über den weiteren Ausbau des Hochschlosses der Marienburg. Es wird beabsichtigt, eine neue Schloßbau-Lotterie in Form einer größeren Klassenlotterie einzurichten.

Kaufmann Schindler aus Leipzig, der dort Unterschlagungen in der Höhe von 19,000 Mark verübt hat, ist in Interlaken verhaftet und gestern an Deutschland ausgeliefert worden.

Ein Raubmord. Der Bankier W. Cohn in Pleß wurde Montag abend in seinem Comptoir ermordet und beraubt. Die Polizei hat drei Personen verhaftet und mehrere Haussuchungen vorgenommen. Ein in Berlin lebender Enkel des Ermordeten giebt bekannt, daß sein Großvater unter anderen nachstehende Werthpapiere besessen hat: 35,000 Gulden Ungarischer 4proz. Goldrente, 20,000 Mark Warschau-Wiener Prioritäten, 840 Pfund Sterling 1893 er Mexikaner: Nr. 29,085 über 500 Pfund Sterling, Nr. 27,083, 27,084 und 27,085 à 100 Pfund Sterling, Nr. 14,970 und 14,971 à 20 Pfund Sterling.

Zum Käfig des Jaguars. Gestern vormittag wurde im Thiergarten in Wien beim Reinigen eines Käfigs ein Wärter von einem Jaguar gebissen und schwer verletzt.

Schneewetter. Infolge großer Schneeverwehungen ist der Verkehr auf den galizischen Bahnen eingestellt worden.

Das gefährliche Korsett. Wie ein junges Mädchen ein Opfer seiner Eitelkeit wurde, darüber erfahren wir aus London folgendes: Als eine junge Dame eben in einen Omnibus gestiegen war, wurde sie ohnmächtig: man schaffte sie in das nächste Hospital, wo sie nach wenigen Stunden verstarb. Die angestellte Untersuchung ergab, daß zu enges Schnüren den Tod verursacht hatte. Um sich eine ganz schlanke Taille zu verschaffen, hatte das Mädchen jeuar während des Schlafes sich in ein eigens zu diesem Zwecke konstruirtes, verschließbares, eisernes Gestell gezwängt, eine Art eiserner Rüstung, die jeden Abend angelegt wurde. Alle inneren Organe, namentlich Leber und Lunge, hatten infolgedessen ihre natürliche Gestalt ganz verloren und waren völlig entartet. Der Untersuchungsrichter gab als Todesursache offiziell an: „Langsamer Selbstmord durch Kokketterie."

In den Flammen umgekommen. Bei dem Brande eines Wohnhauses in London kamen drei Frauen in den Flammen um, eine andere Frau starb infolge eines Sprunges aus dem Fenster.

Prinzessin Elvira. Die Tochter des Prätendenten Don Carlos, die nunmehr von ihrer Entführungsreise zurückgekehrt ist, wird nunmehr auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes den Schleier nehmen und in ein italienisches Kloster gehen.

Hinrichtung. Der im Giftmordprozeß gegen die Wittwe Heinze mitangeklagte Oskar Heilmann in Lissa wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, die Wittwe Mathilde Heinze selbst wurde gestern morgen 8 Uhr in Lissa hingerichtet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dresden, 24. Nov. In einer heute abgehaltenen Versammlung haben sich die Mitglieder der Dresdener Börse mit überwiegender Mehrheit dahin ausgesprochen, von einer Eintragung in das Börsenregister abzusehen.

— Die Klosterbrauerei Roederhof hatte im verflossenen Geschäftsjahre einen Gesammtverkauf von 69,838 hl gegen 66,607 hl im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 267,966 M., derselbe wird wie folgt verwendet: Reservefonds 1359,90 M., Tantième 13,185,65 M., Sonderreserve 13,253,21 M., 17 Proz. Dividende 238,000 M., Vortrag 1876 M.

Rio de Janeiro, 23. Nov. [Telegr.] Wechsel auf London 8⅝d.

— Die Hamburg-Amerika-Linie hat auf Anfragen ihren Kunden empfohlen, ihre Güter über Bremen, Antwerpen und Rotterdam zur Versendung zu bringen. Die dortigen dem „Nordatlantischen Dampferlinien-Verbande" angehörenden Gesellschaften übernehmen alle bezüglichen Verbindlichkeiten und Kontrakte der Hamburg-Amerika-Linie. In derselben Weise erfolge auch die Beförderung der Reisenden über die Nachbarhäfen. Die „Hamburgische Börsenhalle" fügt hinzu: Durch den sogenannten Pool-Vertrag, den die „Hamburg-Amerika-Linie" mit den übrigen grossen Compagnien unterhält, ist der Gesellschaft ihr voller vereinbarter Antheil am Gesammtverkehr gesichert, auch wenn sie in Zeiten, wie den gegenwärtigen nicht in der Lage ist, ihren Verkehr aufrecht zu erhalten. Die Gesellschaft erleidet also einen pekuniären Schaden durch den Ausstand nicht.

— Eisenbahn-Einnahmen. Die Italienische Mittelmeerbahn erzielte im zweiten November-drittel Mehreinnahmen auf dem Hauptnetz von 149,002 Lire, auf den Nebenlinien 4960 Lire, zusammen 153,962 Lire mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

— Zahlungseinstellungen. Die Firma Franz Sticker & Co., Tuchfabrik in München-Gladbach, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden betragen 180,000 M. — Die Tuchfabrik G. E. Müller in Spremberg bietet ihren Gläubigern 5% Proz.

Buenos Ayres, 23. Nov. [Telegr.] Goldagio 183,50.

Metalle.

* Amsterdam, 24. Nov. Bancazinn 35½.
* London, 24. Nov Chili-Kupfer 49 per 3 Monat 49⅝.
* London, 24 Nov. (Telegramm.) Blei span. 11 9/16 Lstrl., engl. 11⅞ Lstr. Zinn 58⅞ Lstrl. Zink 12¼ Lstrl. Antimon —.
* London, 23. Nov. 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 49 Pfd. Sterl. 8 sh 9 d, 3 Monate 50 Pfd. Sterl. 1 sh. 3 d, Walker-Schlußpreis 49 Pfd Sterl. 8 sh. 9 d bis 49 Pfd. Sterl. 13 sh. 9 d, best selected engl. 54 Pfd Sterl. 5 sh., strong sheets 61 Pfd. Sterl. Zinn stetig Straits 58 Pfd. Sterl. 12 sh. 6 d. 3 Monate 59 Pfd. Sterl. 8 sh. 9 d, englisches 61 Pfd. Sterl. — sh. — d. Blei stetig, spanisches, 11 Pfd. Sterl 13 sh. 9 d, englisches 11 Pfd. Sterl. 17 sh. 6 d. Zink flau, gewöhnl. Marken 17 Pfd. Sterl 12 sh. 6 d. besondere Marken 17 Pfd. Sterl. 17 sh. 6 d gewalzte schlesisches 21 Pfd. Sterl. — sh. — d.
* Glasgow, 24 Nov. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 5½ d. Ruhig.
* Glasgow, 24. Nov. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 7½ d.
* New York, 23. Nov. Zinn, Straits 12,90 Doll. Kupfer 11,40.

Wasserstände. (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. Nov.	+ 0,8	24. Nov.	+ 0,44	—	6
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,42	„	+ 2,38	4	—
do. Unterpegel	„	+ 0,20	„	+ 0,12	8	—
Trotha	24. Nov.	—	25. Nov.	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	23. Nov.	+ 2,31	24. Nov.	+ 2,32	—	1
do. Unterpegel	„	+ 1,48	„	+ 1,50	—	2
Bernburg	„	+ 1,04	„	+ 1,10	—	7
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,50	„	+ 1,50	—	—
do. Unterpegel	„	+ 0,52	„	+ 0,54	—	2

Moldau.	Nov.	Fall	Wuchs	Iser. Eger. Elbe.	Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	23. — 0,48	—	—	Torgau	24. + 0,68	—	8
Prag	+ 0,03	—	8	Wittenberg	+ 1,34	—	4
Jungbunzlau	+ 0,04	—	—	Rosslau	+ 0,74	—	4
Laun	+ 0,08	2	—	Barby	+ 1,05	—	4
Pardubitz	+ 0,08	2	—	Magdeburg	+ 1,15	—	—
Brandeis	+ 0,04	2	—	Tangermünde	+ 1,49	—	1
Melnick	— 0,25	2	—	Wittenberge	+ 1,20	3	—
Leitmeritz	— 0,17	—	1	Dömitz Peg.	23 + 0,73	—	—
Aussig	24. + 0,08	—	15	Lauenburg	24. + 0,94	2	—
Dresden	— 1,14	—	1				

*Aussig: Von den oberen Plätzen werden 15 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 24 Nov. Fracht nach Magdeburg 56 Pfg. das Doppelhektoliter. — Heutige Fahrtiefe 38 Zoll österr. Maß.

Letzte Telegramme.

Konstantinopel, 24. Nov. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta protestirten die türkischen Delegirten gegen die Anwerbung fremder Elemente. Die Militärattachés beharrten jedoch darauf. Ein unterzeichnetes Protokoll wird morgen dem Ministerrathe vorgelegt. Morgen findet auch eine Konferenz der Botschafter wegen des strittigen Punktes statt. Die Abreise der Kommission nach Kreta wird am 1. Dez. erfolgen.

Port-Louis, 24. Nov. Mauritius wünscht sich den Vorstellungen der Westindischen Kolonien bei der britischen Regierung wegen der ausländischen Zuckerprämien anzuschließen und hat Abgesandte ernannt, welche die Anschauungen der Kolonie darlegen sollen.

Teheran, 24. Nov. Der Premierminister hat seine Entlassung eingereicht, die angenommen wurde. Ferner wird bekannt gegeben, daß Muschir ed Douleh zum Minister des Aeußeren und Muthber ed Douleh zum Minister des Innern ernannt wurde. Zum Kriegsminister wurde Mizzret ed Douleh, zum Justizminister der Oheim des Schahs, Abbas Mirza Mullara, ernannt.

Peking, 24. Nov. Der Kaiser ernannte Hwang-Tsun-Schien zum Gesandten in Berlin. Er wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961125018/fragment/page=0003

Patente Ges. 1878 BERLIN A. Kuhnt & R. Deissler Gebrauchsmuster

Marken im In- u. Auslande.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn. (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . . . . Mk. 15,— desgleichen 1½ schläfrig . . . . . „ 20,— desgleichen Reichschläfrig . . . . . „ 25,— Versand gegen Nachn. Rückfendung od. Umtausch gestattet. Heinr. Weihenberg Berlin N.O., Landsbergerstraße 39. Preisliste gratis und franco. (ad

Rippenheizkörper,

ca. 20 Stück verschiedener Größe, wie neu, billig zu verkaufen. Off. unter Z. 396 an die Exp. d. Ztg. erbeten

Patent-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3. (ad

Telephonruf 225. Telegramm: Sponner, Hallesaale.

Wein-

Halle a. S., Schmeerstrasse 11.

Offerte von G. Sponner, Weingross-Handlung.

Für das Königreich Sachsen

wurde mir von der Weingross-Handlung ersten Ranges

J. B. Vallé & Co. in Bordeaux,

Königliche Hoflieferanten des spanischen Hofes,

die **ausschliessliche Vertretung** ihrer Weine übergeben und verkaufe ich dieselben in Original-Abzug, mit Original-Etiquetten zu folgenden Preisen:

			Per 100 Ltr. ohne Fass
1894er	Marke St. Gervais	per ganze Flasche Mk. 0,85	Mk. 85,—
1894er	„ Ambares	„ „ „ „ 1,—	„ 100,—
1893er	„ Bourg	„ „ „ „ 1,25	„ 125,—
1893er	„ Virelade	„ „ „ „ 1,50	„ 150,—
1893er	„ Médoc Bourgeois Supérieur	„ „ „ „ 1,80	„ 180,—
1891er	„ St. Emilion	„ „ „ „ 2,—	„ 200,—
1891er	„ St. Julien	„ „ „ „ 2,50	„ 250,—

Die Preise der Flaschen verstehen sich sammt Flasche frei Haus. Bei Abnahme von 25 Flaschen nach auswärts wird Kiste nicht berechnet.

Ferner habe ich das ausschliessliche Depot von dem renommirten

Echten Kingston-Rum (Marke Uncle Tom)

von obiger Firma übernommen und kann ich diesen kräftigen und aromatischen reinen Rum für Thee, Grog, Punsch etc. bestens zu folgenden Preisen empfehlen:

per ¼ Liter-Flasche Rum Nr. 1 Mk. 4.—, Rum Nr. 2 Mk. 5.—, Rum Nr. 3 Mk. 6.—.

Ich bringe noch meine garantirt reinen **Süd- und Medizinal-Ungarweine,** sowie **Mosel- und Rheinweine,** ferner **echten französischen Cognac** zu 4, 6 und 8 Mark die ganze Flasche bestens in Erinnerung und erbitte bei Bedarf Ihre geneigten Ordres.

Hochachtungsvoll

Gustav Sponner.

Kieler Geld-Loose

nur 1 Mark

Haupttreffer: 50,000 Mark

6261 Geldgewinne.

11 Loose für 10 Mark

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

A. Kagelmann, Gotha

Hauptagentur

Photographi'sche

Apparate u. alle Bedarfs-Artikel. Billigste Preise.

Eigene Fabrik.

Max Wergien

4 Neunhäuser 4.

Preisliste kostenlos. (s

Sarg-Magazin

von **Otto Linse,** Spitze 5

hält sein großes Lager

fertiger Särge

bei vorkommenden Sterbefällen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Begräbnisse.

Billigster Einkauf zur

Damenschneiderei,

sowie von

Möbelpasamenten, Strickgarn, Strümpfen, Handschuhen, Schürzen 2c. im (r

Berliner Engros-Lager

Gr. Ulrichstraße 32.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr. Pfund; Gänseschlachtfedern, so wie sie von der Gans fallen, füllfertig, staubfreie Gänsepfeffern Pfund 2 Mk., böhmische Gänseholdbaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mark) Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisl. grat. Rückfendg. od. Umtausch gestatt.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung 15. bis 22. Dezember d. J.

Hauptgewinn im günstigsten Falle

250,000 Mark,

mindestens jedoch 152,000 Mark,

ferner 75,000, 50,000, 25,000 Mark u. s. w.

Die Erneuerung der Loose 3. Klasse hat planmäßig bis zum 1. Dezember zu erfolgen.

Kaufloose: ganze 15,40, halbe 7,70 Mk. bei

Otto Hendel, Buchhandlung,

24 Markt 24.

Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei

von

C. Kummer, Friedrichstr. 62

empfiehlt täglich frisch in feinster Ausführung:

Apfel-, Matz- und Kaffeekuchen,

Pfannkuchen mit feinster Himbeerfüllung.

Als Specialität: **Geriebenen Napfkuchen** mit Vanillenguß, **Theegebäck.**

Bestellungen auf Frühstück, frei Haus zu liefern, werden auf's Beste ausgeführt. Der Obige.

Der Gebrauch von

FAY's ächten

Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u 18 des Bades Soden am Taunus eignet sich ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch entzündlicher Krankheiten** der

Respirations-Organe

besonders der **Rachen- und Kehlkopf-Schleimhaut.**

Deshalb sind

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein vortreffliches Mittel für **reizbare** und zu **Bronchial-Katarrhen neigende Kinder.** Desgleichen empfehlen sich

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ausserordentlich beim **Hustenreiz der Brustleidenden.**

Ebenso wie die berühmten Sodener Quellen, so bewähren sich auch die aus ihnen durch Abdampfung unter ärztlicher Controlle gewonnenen

Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen

bei allen **Magen- und Darm-Katarrhen,** sowie bei habitueller Stuhlverstopfung.

Preis **85** Pfg. per Schachtel. In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältl.

Delik. russ. Salat,

Rügenw. Gänsebrust ohne Knochen,
„ Gänsekeulen,
pa. Gänsepöselfleisch,
„ Gänseschinken,
Kasseler Rippenspeer, mild gesalzen,
frischen Kalbsbraten,
gekochte Zunge,
rohen und gekochten Schinken,
Lachsschinken, Mortadella,
div. Braten, garnirte Schüsseln

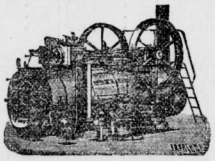
in bestem Arrangement empfiehlt (s

W. Nietsch, Hoflieferant. Leipzigerstr. 77, Fernspr. 166.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. (ad

Baumkuchen

von 6 bis 60 ₰ in anerkannt **bester Qualität** versendet

R. A. Weissenborn,

Reinsiedt, Harz. (ad

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht** mit und ohne Vorwissen. (ad

M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29

DER BESTE BUTTER CAKES

M.C.F. LEIBNIZ HANNOVER

GESETZLICH GESCHÜTZT

HANNOVERSCHE CAKES FABRIK H. BAHLSEN.

Hallesche Zinkornamentenfabrik

Ehrendiplom Hannover 1889. **August Haupt.** Goldene Medaille Leipzig 1895.

Gegründet 1878. Telephon Nr. 931.

Ornamente in **Zink, Kupfer, Blei etc.** für **Bau- und Decorationszwecke** nach Modell und Zeichnung. Specialität: **Mansardenfenster, Dachspitzen, Thürme, Kuppeln, Wetterfahnen, Fontänen, Gesimse.**

Klempnerei, Druckerei, Stanzerei, Metalldecoprisagearbeiten. (s

Post- u. Versand-Kisten,

sowie **Holzwolle**

in verschiedenen Sorten,

ferner **Holzwolle-Seile,**

5 mm, 10 mm, 15 mm, 20 mm, 25 mm, 30 mm stark,

empfiehlt billigst (r

Carl Kiesewetter Nachf.,

Kistenfabrik, Holzwolle- u. Holzwolleseile-Lager,

Halle a/S., Raffineriestraße 33. Fernsprecher 700.

Franzbranntwein

in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses. M. Waltsgott.** (d

Dietrich's Restaurant „Royal"

Gr. Steinstraße 14, Eingang Mittelstraße.

Mittwoch den 25. November cr.

Großes Schlachtfest.

Von Vorm. 9 Uhr ab ff. Wellfleisch und Kesselwurst. Abends div. frische Wurst, Bratwurst und Carbonaden mit Sahnen.

Concert von der Hauskapelle.

Ergebenst **Rud. Dietrich.**

Alle meine werthen Gäste, welche ich durch Einzeleinladung überseien haben sollte, bitte ich freundlichst, dieser Annonce zu folgen. (s

Antiseptisches Mundwasser,

hergestellt nach der amtlichen Analyse von

Lingner's Odol

seitens des Kgl. Sächs. Gesundheitsamtes zu Dresden, empfiehlt die große Flasche 75 Pfg. M. Waltsgott.

AUG. WEDDY'S HANDELSFEDER

ist die beste.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt und Beiblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18961125018/fragment/page=0004